

15739/5

30.11.78

~~La~~

VERTRAULICH

BERICHT ÜBER DIE BEDROHUNG  
DER NEUN LÄNDER DES KLUBS VON BERN  
DURCH DEN  
POLITISCH MOTIVIERTEN TERRORISMUS

/65

SEPTEMBER 1978

INHALTSVERZEICHNISAbschnittA. Einleitung

Definition des Terrorismus und Umfang des Berichtes	1
Arten terroristischer Tätigkeit	3
Allgemeine Ziele des Terrorismus	4

B. Zur Zeit bestehende innere Bedrohung

Allgemeines	5
Linksextreme Gruppen	
Deutschland	8
Niederlande	10
Italien	11
Internationales Komitee für die Verteidigung politischer Gefangener (CIDPPEO)	12
Nationalistische Gruppen	
Spanien	15
Frankreich	16
Vereinigtes Königreich	17

C. Die Bedrohung von aussen

Die Bedrohung durch palästinensische Fedaijin	18
Die Volksfront für die Befreiung Palästinas	19
Die Palästinensische Befreiungs-Organisation und die Ablehnungsfront	24
Al Fatah/Schwarzer September	28
Volksfront für die Befreiung Palästinas/ Generalkommando	31
Palästinensische Befreiungsfront, alias Abu Al ABBAS-Gruppe	32
Demokratische Front für die Befreiung Palästinas	33
Schwarzer Juni, alias Abu NIDHAL-Gruppe	34

Abschnitt

Die Avantgarde der Volksfront zur Befreiung Palästinas, alias Al Saiqa	35
Gegeneinander gerichteter arabischer Terrorismus - Jüngste Entwicklungen	36
Andere Bedrohungen von aussen	
Die Japanische Rote Armee	37
Lateinamerikanische linksextreme Gruppen	40
Türkische und iranische Aktivitäten	43
Kroatischer Terrorismus in Westeuropa	45
Die Ananda Marga in Westeuropa	47
Kubanische Anti-Castro-Aktivitäten	50
Staats-Terrorismus	
Allgemeines	53
Irak	55
Libyen	58
Jugoslawien	60
Lateinamerika	61
Unterstützung terroristischer Aktivitäten durch Länder ausserhalb des Klubs von Bern	
Sowjetunion und osteuropäische kommunistische Länder	62
Kuba	66
Arabische Regierungen	68
<b>D. <u>Zusammenfassung der Bedrohung und Ausblick</u></b>	
Intern	69
Extern	
Die Bedrohung aus dem Nahen Osten	72
Andere Bedrohungen von aussen	75

## A. EINLEITUNG

### Definition des Terrorismus und im Bericht behandelte Themen

1. Der Terrorismus nimmt viele Formen an, aber in diesem Bericht bezieht sich der Ausdruck "Terrorismus" nur auf den politisch motivierten Terrorismus, der als ein Akt der Gewalt zur Förderung politischer Ziele definiert wird.
2. Der Bericht zerfällt in zwei grosse Teile, welche die interne und externe Bedrohung behandeln. Der erste Teil wird ergänzt durch mehr ins Detail gehende nationale Beiträge aus jedem Land, das dem Klub von Bern (KvB) angehört; diese befinden sich in den Beilagen A bis J. Die externe Bedrohung rührt hauptsächlich von den Aktivitäten palästinensischer Gruppen und ihrer Anhänger her, und die Ausführungen über diese machen den grössten Teil des Abschnittes aus, der sich mit dieser Bedrohung befasst. Erwähnt wird auch die Bedrohung durch andere externe Quellen und durch die Regierungen einiger Länder ausserhalb von Westeuropa, welche u.a. etwa versuchen, durch terroristische Methoden gegen ihre eigenen Dissidenten in KvB-Ländern vorzugehen. Der Bericht schliesst mit einer kurzen Zusammenfassung und einem Ausblick in die Zukunft.

### Arten terroristischer Tätigkeit

3. Terroristische Gewalt kann viele Formen annehmen; am häufigsten sind folgende:
  - a. Entführung von Menschen, Mord oder Verwundung, gewöhnlich durch Kugel oder Bombe (einschliesslich Bombe mit Verzögerungszündung, wie etwa eine Briefbombe);
  - b. Vernichtung von Prestige-Zielen, wie Regierungsstellen, diplomatische Einrichtungen, Polizeistationen, öffentliche Einrichtungen, Fahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge;
  - c. Entführungen von Flugzeugen und Schiffen sowie Geiselnahmen für den Austausch gegen gefangengehaltene Terroristen und die Erpressung von Lösegeldern;

- d. Raub unter Gewaltanwendung zur Erlangung von Waffen, Geld und Versorgungsgütern;
- e. Sabotage an gemeinnützigen Einrichtungen (z.B. Verteidigungsanlagen, Kraftwerke, Treibstofflager, Wasserreservoirs, PTT-Anlagen).

#### Allgemeine Ziele der Terroristen

- 4. Während alle terroristischen Gruppen, die in vielerlei Ländern und unter verschiedenen Bedingungen operieren, ihre eigenen, besonderen Ziele haben mögen, gibt es doch einige Absichten, die den meisten Gruppen gemeinsam sind, nämlich:
  - a. durch Gewalt auf die Existenz und das Anliegen einer Gruppe auf nationaler und internationaler Ebene aufmerksam machen;
  - b. das Publikum einschüchtern und zwingen, ihr Anliegen zu unterstützen;
  - c. die Behörden, welche gegen ihre Sache eingestellt sind, zu untergraben und in Verruf zu bringen;
  - d. repressive Gegenmassnahmen zu provozieren;
  - e. ihre Gegner auszuschalten.

#### B. DIE ZUR ZEIT BESTEHENDE INTERNE BEDROHUNG

##### Allgemeines

- 5. Obschon im März 1978 die italienischen Roten Brigaden zur "Vereinigung aller europäischen bewaffneten revolutionären Bewegungen" aufriefen, gibt es gegenwärtig keine einzige terroristische Organisation europäischer Herkunft, die in allen KvB-Ländern vertreten ist oder für sie eine gemeinsame Gefahr darstellt. Die Hauptgefahr im Innern eines jeden Landes rührt entweder von extremen nationalistischen Gruppen her oder, was öfter zutrifft, von terroristischen

schen Elementen, die mit der extremen Linken verbunden sind, einschliesslich kleinere Gruppen revolutionärer Anarchisten; solche Elemente gibt es in den meisten KvB-Ländern, aber nicht alle sind gegenwärtig aktiv. Tatsächlich reicht die revolutionäre anarchistische Tätigkeit in Westeuropa fast ein Jahrhundert weit zurück und - anders als bei den Elementen der extremen Linken - ist das Ziel der Anarchisten nicht, durch eine Revolution die Staatsgewalt zu übernehmen, sondern sie zu vernichten. Aus Tradition unterhalten die Anarchisten kleine Zellen, die aus Sicherheitsgründen unabhängig operieren.

6. In der Praxis sind jedoch die Beweggründe der linksextremen Gruppen gemischt und schwer zu definieren. So wird z.B. die deutsche Rote Armee Fraktion heute allgemein als anarcho-terroristisch bezeichnet, obschon ihre Gründungsmitglieder im Jahre 1970 maoistischen Hintergrund hatten. Ein Dokument der Roten Armee Fraktion aus dem Jahre 1971 (erwähnt in der Beilage J) zum Thema "Wenn die Bedingungen reif sind zum bewaffneten Kampf, wird es zu spät sein, sich auf ihn vorzubereiten" lässt jedoch vermuten, dass die Verfasser des Satzes für ihre Inspiration nicht nur in GUEVARA's Schriften suchten, sondern auch in denjenigen von Carlos MARGHELLA, dem Brasilianer, der, unter kubanischem Einfluss, 1967 aus der brasilianischen KP austrat, um seine eigene, GUEVARA verpflichtete Gruppe zu bilden. Er war es auch, welcher das "Mini-Handbuch der Stadt-Guerillas" verfasste, welches seither von terroristischen Gruppen in manchem anderen Land übernommen worden ist.
7. Andererseits haben die meisten nationalistischen, separatistischen und ethnischen terroristischen Gruppen deutlich definierte praktische Ziele; aber diese Gruppen stellen lediglich eine extremistische Randerscheinung dar, welche glaubt, dass ihre Ziele nur durch Gewalt erreicht werden können. Anhänger der Gewaltanwendung der extremen Rechten, zu denen Uebriggebliebene und Abkömmlinge der faschistischen und Nazi-Bewegungen gehören, sind in einer Anzahl europäischer Länder immer noch zu finden, aber hauptsächlich in Italien, Deutschland und Oesterreich; sie stellen jedoch gegenwärtig eher eine Gefahr für Ruhe und Ordnung als eine terroristische Bedrohung dar.

## Linksextreme Gruppen

### Deutschland

8. In Deutschland haben die Rote Armee Fraktion, die 2. Juni-Bewegung und die Revolutionären Zellen (RZ) nicht nur in den vergangenen Jahren eine Hauptgefahr dargestellt, sondern ihre Geschicklichkeit, nach Operationen aus Deutschland zu verschwinden und Sympathisanten (manchmal an so entfernten Orten wie dem Mittleren Osten) zu veranlassen, ihnen Unterstützung verschiedener Art (einschliesslich Verstecke) zu verschaffen, hat nicht nur ihre Verhaftung schwieriger gestaltet, sondern zur unerwünschten Anwesenheit flüchtiger Terroristen in benachbarten Ländern geführt. Dies hat dazu beigetragen, in solchen Ländern das Mass der Bedrohung zu erhöhen (z.B. in Oesterreich, Italien, der Schweiz, Frankreich und den Benelux-Ländern). Die Verhaftung einer Anzahl gesuchter deutscher Terroristen im Mai 1978 in Jugoslawien und die Auslieferung von vier solchen aus Bulgarien im Juni könnte dazu beitragen, dieses Problem zu vereinfachen.
9. Viele Verhaftungen deutscher Terroristen sind in den letzten Monaten auch in Deutschland selbst wie auch in benachbarten Ländern erfolgt. Trotz dieser Rückschläge und bei einer auf 80 Terroristen geschätzten Stärke wird angenommen, dass die Rote Armee Fraktion, wenn sie auch gegenwärtig anscheinend gezwungen ist, sich verborgen zu halten, immer noch in der Lage ist, weitere Unternehmungen durchzuführen.

### Niederlande

10. In den Niederlanden ist die Rote Widerstandsfront weiterhin für Gewaltanwendung eingetreten; dagegen hat sie sich nicht aktiv betätigt.

### Italien

11. Die Roten Brigaden und die Nuclei Armati Proletari sind im letzten Jahr ebenfalls aktiv gewesen. Die Roten Brigaden verfügen schätzungsweise über einen harten Kern von 400 - 500 Terroristen, von denen sich nahezu die Hälfte im Gefängnis befindet. Man nimmt an, dass es Tausende von Sympathisanten der Roten Brigaden gibt. Beträchtliche Unterstützung ist ihnen aus dem Untergrund zugekommen, und Kriminelle haben bei Operationen mit ihnen zusammengear-

beitet. Die Stärke und die Möglichkeiten der Roten Brigaden, als einer überlegenen, revolutionären, terroristischen Kraft, sind während der acht Wochen dauernden Entführungsaffäre Aldo MORO mehrmals demonstriert worden (zur Zeit der eigentlichen Entführung MORO's war der Telefonverkehr in den direkt betroffenen Gegenden Roms vollständig lahmgelegt); und weitere derartige Unternehmungen könnten sich wieder ereignen. Ueber die Beziehungen der Roten Brigaden zu anderen europäischen Gruppen ist wenig bekannt, ausser dem Kontakt zur schweizerischen Anarchistin Petra KRAUSE und zum CIDPPEO (siehe Absatz 12, unten). Soviel bekannt ist, unterhalten die Roten Brigaden keine Kontakte zu palästinensischen Gruppen; aber es liegen Berichte - wenn auch unbestätigte - vor, laut welchen die Tschechoslowakei als Zufluchtsort benützt wird und Mitglieder der Roten Brigaden in Osteuropa ausgebildet worden sind.

Internationales Komitee für die Verteidigung  
politischer Gefangener (CIDPPEO)

12. Alle diese Gruppen und weitere unterhalten Kontakte zum Internationalen Komitee für die Verteidigung politischer Gefangener (CIDPPEO), das seinen Sitz in Brüssel hat und von welchem sie gewöhnlich Unterstützung erhalten. Das Komitee wird nicht nur von seinen örtlichen Mitgliedern unterstützt, sondern auch von anderen, in Brüssel niedergelassenen Organisationen.
13. Das CIDPPEO unterhält Kontakte in den meisten Ländern des Kontinents, aber auch im Vereinigten Königreich (UK), wo eine Gruppe radikaler Juristen eine "Campaign Against Repression in Western Germany" (CARWG) ins Leben gerufen hat, wodurch für deutsche und britische revolutionäre, anarchistische Elemente ein Treffpunkt entstanden ist.
14. CIDPPEO hat gute Verbindungen zu Italien, wo sein Hauptkontaktmann, der Anwalt Sergio SPAZZALI, 1975 selber in einen Schmuggel von Sprengstoff für die Roten Brigaden verwickelt war, der von der schweizerischen Anarchistin Petra KRAUSE besorgt wurde.

## Nationalistische Gruppen

### Spanien

15. Die baskische Separatisten-Gruppe ETA war im letzten Jahr äusserst aktiv, indem sie Ziele in Spanien angriff, ungeachtet der von der spanischen Regierung den Basken angebotenen Amnestie und verfassungsmässigen Zugeständnisse. Die ETA, welche früher Verbindungen zu spanischen Anarchisten unterhalten hat, ist in Frankreich und einigen anderen KvB-Ländern vertreten, zu welchen auch das UK gehört. Ein Bericht, wonach die ETA vor hatte, im Februar 1978 in London mit Vertretern der "Polisario", der italienischen Roten Brigade und der Provisorischen IRA zusammenzukommen, wurde nicht bestätigt, und man glaubt nicht, dass das Treffen stattgefunden hat. Die ETA steht auch in Verbindung mit der Korsischen Nationalen Befreiungsfront (FNLC), und man nimmt an, dass Basken an Trainingskursen in Algerien teilgenommen haben.

### Frankreich

16. Die terroristischen Aktivitäten der Bretonischen Demokratischen Union (UDB) haben sich auf Angriffe gegen Ziele in der Bretagne beschränkt. Es wurden etliche Gewaltakte gegen Regierungseinrichtungen und halbstaatliches Eigentum unternommen; aber bis jetzt gab es keine Anschläge gegen Personen. Die Separatisten wurden gelegentlich bei ihren Aktivitäten von Anarchisten unterstützt, aber auch von Umweltschützern, die erbost waren über die Art und Weise, wie die Amaco Cadiz-Erdöl-Katastrophe und ihre Folgeerscheinungen behandelt wurden. Ausserhalb Frankreichs unterhält sie Kontakte mit den irisch-republikanischen, den walisischen und schottischen Extremisten in der sog. Keltischen Liga, die von Dublin aus operiert. Eine grössere Bedrohung stellt in Korsika die FNLC dar, die in der ersten Hälfte des Jahres 1978 mehr als 150 Bombenanschläge verübte und für die Erschiessung einer Anzahl von Polizisten verantwortlich war. Die FNLC gibt vor, sich über die Anwesenheit der Fremdenlegion und über 200'000 Leute aus Algerien auf der Insel aufzulehnen. Sie wird von Algerien und Libyen unterstützt, welche ihr Hilfe leisten und Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

## Vereinigtes Königreich

17. Schottische Terroristen in der sog. Tartan Armee legten 1975 im französischen Konsulat in Edinburgh eine Bombe; aber heute sind sowohl die schottischen als auch die walisischen Extremisten, die einen Hang zur Gewaltanwendung haben, inaktiv. Die Provisorische IRA stellt sowohl in Irland als auch in Grossbritannien eine ständige terroristische Bedrohung dar, was in geringerem Ausmass auch für die extremistischen Ulster-Protestanten zutrifft. 1972 gab es einige PIRA-Anschläge auf britische militärische Ziele in Westdeutschland, und die kürzlich erfolgte Serie von Bombenanschlägen auf britische Armee-Lager in Deutschland könnten ebenfalls das Werk der PIRA sein.

## C. DIE BEDROHUNG VON AUSSEN

### Die Bedrohung durch palästinensische Fedaijin

18. Die Hauptbedrohung von aussen für die KvB-Länder geht von den verschiedenen palästinensischen Fedaijin-Gruppen aus, die im Nahen Osten stationiert sind; zu ihnen gehört auch die auf Bagdad basierende und bis vor kurzem von Dr. Wadia HADDAD geführte "Volksfront für die Befreiung Palästinas" (PFLP). Ueber die PFLP wird gleich anschliessend berichtet, und von den anderen Fedaijin-Gruppen ist in den Abschnitten 24 bis 35 die Rede. Die danach folgenden Abschnitte dieses Teils des Berichtes behandeln andere, nicht arabische, extreme Gruppen.

### Die Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP)

19. Die terroristische Gruppe der PFLP, deren Leiter bis zu seinem Tod im März 1978 in Ostdeutschland Wadia HADDAD war, hat seit 1974 ihr Hauptquartier in Bagdad, abseits vom Hauptstrom der PFLP unter George HABBASH, der vom Libanon aus operiert. Von Bagdad aus plante und leitete HADDAD mehrere internationale terroristische Operationen.
20. HADDAD wird schwer zu ersetzen sein; aber in der Person von Abu HAMAD (selber Mitglied der HADDAD-Gruppe) ist ein Nachfolger aufgetaucht, und es scheint wenig wahrscheinlich, dass die Bagdad-Gruppe sich unter das Kommando von HABBASH in Beirut stellen wird. Es könnte jedoch sein,

dass die Beirut Gruppe für den terroristischen Zwischenfall auf dem Flughafen Orly am 20. Mai 1978 verantwortlich war; die Täter bezeichneten sich damals als "Söhne des Süd-Libanon".

21. Grösser ist die Möglichkeit, dass HADDAD's Nachfolger darauf erpicht ist, sich und seiner Gruppe (jetzt wahrscheinlich Spezial-Operations-Gruppe der PFLP genannt) sowie den Verbindungsleuten im Ausland seine Tüchtigkeit zu beweisen, indem er eigene Operationen aufzieht. Der Anschlag auf den EL AL-Bus beim Europa Hotel in London am 20. August 1978 wurde tatsächlich von dieser Spezial-Operations-Gruppe ausgeführt, und solange diese Gruppe, mit ihren Auslandskontakten, auf Bagdad basiert bleibt, wo sie sich der Unterstützung der Iraker erfreut und über eine Basis in Algerien verfügt, wird eine Bedrohung der KvB-Staatsgebiete weiter bestehen.
22. Zweifellos haben zwischen dieser PFLP-Gruppe und anderen terroristischen Organisationen Kontakte bestanden. So ist Ilich RAMIREZ SANCHEZ, alias CARLOS, Leiter der OPEC-Operation in Wien und seit 1971 gesucht wegen terroristischer Vergehen im Zusammenhang mit PFLP-Operationen in Deutschland, Frankreich und dem UK, Mitglied der "HADDAD"-Gruppe in Bagdad, die jetzt unter der Leitung von Abu HAMAD steht. Ferner haben Mitglieder der Japanischen Roten Armee, deutsche linksextreme Gruppen und Terroristen aus Lateinamerika an Operationen der HADDAD-Gruppe teilgenommen.

HADDAD stellte diesen Gruppen in Bagdad und Aden auch Trainingslager zur Verfügung, welche auch von holländischen Mitgliedern der Roten Widerstandsfront (worunter ein Molukker), türkischen Revolutionären (worunter mehrere, die an der PFLP-Operation in Paris 1973 teilgenommen haben) sowie von iranischen und omanischen Terroristen besucht wurden. Im Verlauf der letzten Jahre hat die PFLP in europäischen Ländern viele nicht arabische Kontakte hergestellt, namentlich in Dänemark, Frankreich und dem UK, während in Italien kürzlich eine PFLP-Zelle festgestellt wurde. Das Ausmass der Kontakte zwischen der HADDAD-Gruppe und deutschen und holländischen Terroristen ist nicht genau bekannt; aber die deutsche Terroristin Gabriele KROECHER-TIEDEMANN, welche an der PFLP-Operation gegen die OPEC in Wien im Jahre 1975 teilgenommen hat, war bei ihrer Verhaftung in der Schweiz Ende 1977 im Besitz von Papieren, die sich offenbar auf eine bevorstehende Raketen-Operation gegen die israelische Botschaft in Brüssel bezogen, welche im Januar 1978 hätte stattfinden sollen und an der sich, wie angenommen wird, die PFLP hätte beteiligen sollen.

23. Die PFLP als Ganzes, d.h. die HABBASH- und die HADDAD-Gruppe, behauptet, "marxistisch-leninistisch" ausgerichtet zu sein. Sie ist die extremste der palästinensischen Fedaijin-Gruppen in ihrer Haltung gegenüber der palästinensischen Sache und was die Unterstützung anbetrifft, welche Israel von "imperialistischen" Stellen (z.B. den USA) aus der westlichen Welt erhält. Die PFLP steht sowohl Arabern als auch Nicht-Arabern offen. Sie erhält ihre Unterstützung von palästinensischen Studenten und (vor allem in Dänemark) von Arbeiter-Organisationen. In einigen Fällen bestehen separate Kommando-Kanäle für die HABBASH- und HADDAD-Gruppe. Die HADDAD-Gruppe stützt sich auf Kurierere und ausgewählte Mitglieder im Ausland, um vor-operative Rekognoszierungen durchzuführen und Informationen zu sammeln, und sie benützt irakische und südjemenitische offizielle Stellen für ihre Nachrichtenübermittlung.

Andere Fedaijin-Gruppen:

Die Palästinensische Befreiungs-Organisation und die Ablehnungs-Front

Die Palästinensische Befreiungs-Organisation (PLO)

24. Die PLO wurde 1964 gegründet, vor allem um die verschiedenen palästinensischen Guerilla-Gruppen in ihrem Kampf gegen Israel zu vereinigen; einige dieser Gruppen sind von Grund aus nationalistisch, während andere, wie die Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP), sich zu einer ideologischen Ueberzeugung bekennen. Chef der PLO ist seit 1969 Yassir ARAFAT, der auch Leiter der AL FATAH ist, der grössten Fedaijin-Gruppe.
25. Nach 1968 folgten die meisten der anderen Fedaijin-Gruppen dem Beispiel der PFLP und liessen sich in internationale terroristische Anschläge gegen israelische und Israel nahestehende Ziele ausserhalb des Nahen Ostens, einschliesslich Westeuropa, ein.
26. Unter der Bezeichnung "Schwarzer September" und geführt von Salah KHALAF, alias Abu IYAD, führten Fatah-Extremisten zwischen 1970 und 1974 eine Anzahl spektakulärer internationaler Operationen durch, bis die Fatah und andere sog. "gemässigte" Elemente in der PLO, unter dem Einfluss von ARAFAT, der internationalen terroristischen Tätigkeit Halt geboten, so dass die PLO selbst jetzt nicht mehr als terroristische Organisation betrachtet wird.
27. Die extremeren Gruppen, unterstützt von den revolutionären Regierungen Iraks, Libyens und der Demokratischen Volksrepublik Jemen (PDRY), erklärten sich mit dieser Politik

nicht einverstanden und bildeten die "Ablehnungsfront". Zu diesen Gruppen gehörten: Die Volksfront für die Befreiung Palästinas/Generalkommando, die Arabische Befreiungs-Front und die Volkskampf-Front. Seit 1974 haben sich ihnen einige neue und aktive terroristische Gruppen angeschlossen, so die von Irak unterstützte Palästinensische Befreiungsfront bzw. Abu al Abbas-Gruppe und die Abu Nidhal-Gruppe, die sich "Schwarzer September" nennt. Die von Syrien unterstützte Al Saiqa-Gruppe ist ebenfalls seit 1973 aktiv.

#### Al Fatah / Schwarzer September

28. Nach der Khartum-Operation im September 1973 wurde Khalil Al WAZIR, alias Abu JIHAD (der eng mit der Gruppe Schwarzer September verhängt war), verantwortlich für die Fatah-Guerilla-Operationen gegen Israel (westlicher Sektor). In den letzten Monaten gab es Hinweise dafür, dass Gruppen unter der Leitung von Abu IYAD (siehe Abschnitt 26) und Abu JIHAD terroristische Anschläge ausserhalb des Nahen Ostens wieder aufnehmen könnten, und im Gefolge der Begin/Sadat-Gespräche trafen Berichte ein, wonach sowohl ägyptische als auch israelische oder "zionistische" Ziele in Westeuropa für Angriffe ausersehen sein könnten. Von Abu IYAD wird angenommen, dass er besonders gute Beziehungen zu den algerischen Behörden unterhält und deren Zusage erhalten hat, dass seine Vertreter von den algerischen Missionen im Ausland unterstützt würden. Eine seiner Gruppen scheint von Atif BASAISO, einem Mitglied der Gruppe Schwarzer September, geleitet zu werden, welche im September 1973 - und mit libyscher Unterstützung - einen Raketen-Angriff auf ein Flugzeug, das auf dem Römer Flughafen landen sollte, plante. BASAISO soll im März und Mai 1978 in Europa gewesen sein.
29. Seit 1974 hat sich Abu JIHAD hauptsächlich mit direkten Angriffen auf israelisches Territorium beschäftigt (wofür der am 11. März 1978 vom Meer aus auf Tel Aviv geführte Angriff, welcher den Tod von 37 Israelis zur Folge hatte, ein schlagendes Beispiel war). Seine Hauptbasen befinden sich im Libanon; aber gleichzeitig hat er Kontakte in Europa hergestellt, wo er hauptsächlich mit trotzkistischen Elementen in Verbindung steht, wozu auch die Workers Revolutionary Party im UK gehört (welche auch Verbindungen zu Libyen unterhält). Ausserdem gibt es eine ansehnliche Zahl von Studenten in Westeuropa, welche Mitglieder der Fatah sind, und im UK war Abu JIHAD's persönlicher Vertreter mit der Anwerbung von Mitgliedern für eine geheime Fatah-Zelle beschäftigt, und einige von ihnen sind zur Indoktrinierung im Libanon gewesen. Während es gegenwärtig keinen Grund

zur Annahme gibt, dass irgendwer von Abu JIHAD's europäischen Kontaktleuten in aktive Operationen verwickelt sein könnte, so besteht doch die Möglichkeit, dass einige rekrutiert worden sind, um eine Unterstützungsrolle zu spielen, sollte Abu JIHAD sich entschliessen, die Aktivitäten seiner Gruppe auf Europa auszudehnen. Ein kürzlich eingetroffener Bericht, wonach eine von Abu JIHAD kontrollierte (und in einer Anzahl europäischer Länder vertretene) ND-Gruppe der Fatah eine sichere Route für den Transport terroristischer Waffen vom Nahen Osten nach Westeuropa ausfindig machen will, dürfte ein Hinweis auf seine Absichten in dieser Richtung sein.

30. Abu JIHAD ist auch auf Zypern vertreten, wo seine Gruppe enge Kontakte zu Dr. LYSSARIDES unterhält, dem Führer der Sozialistischen Partei Zyperns (EDEK), und zur libyschen Botschaft, bei welcher die Gruppe ein Waffenlager unterhält. (Vertreter von Abu JIHAD waren - in Zusammenarbeit mit der EDEK - verantwortlich für die im Oktober 1977 an die PIRA abgesandte Lieferung von Waffen und Sprengstoff, welche in Antwerpen abgefangen wurde).

#### Volksfront für die Befreiung Palästinas - Generalkommando

31. Ursprünglich als die Palästinensische Befreiungsfront bekannt, schloss sich diese linksgerichtete Gruppe Ende 1967 mit der PFLP zusammen, trennte sich aber 1968 unter ihrem Führer Ahmad JIBRIL wieder von ihr, um das PFLP-Generalkommando zu bilden und so eine kleine, aber wirksame terroristische Gruppe zu bleiben. Die gute Planung, mit der sie zwischen 1970 - 1973 ihre Operationen in Europa und Israel durchgeführt hat, zeugt von den technischen Fähigkeiten JIBRIL's, einem ehemaligen Genie-Offizier der syrischen Armee.

Seit 1973 hat das PFLP-Generalkommando in Europa keine terroristische Tätigkeit mehr ausgeübt. JIBRIL ist von Libyen unterstützt worden, hat seine Basis jedoch in Damaskus, wo er enge Beziehungen zu den Syrern unterhält. 1977 reiste JIBRIL mit falschen Papieren ins UK ein und diskutierte in London mit Leuten des libyschen Nachrichtendienstes über die Möglichkeit, in Aegypten eine Operation zur Ermordung von Präsident Sadat durchzuführen.

Palästinensische Befreiungsfront / Abul Al ABBAS-Gruppe

32. Diese kleine, linksextreme Gruppe, eine Splittergruppe der PFLP-GC, welche im April 1977 unter der Leitung von Abul Al ABBAS, ehemaliger Stellvertreter von Ahmad JIBRIL, gegründet wurde, wird vom Irak unterstützt und unterhält Kontakte zu Libyen. Sie hat durch die Entführung einer KLM-Maschine im europäischen Luftraum im September 1976 ihre Fähigkeit, terroristische Aktionen zu unternehmen, bewiesen. Ihre Zelle in Frankreich erhielt von Franzosen logistische Unterstützung und unterhielt ferner Kontakte in Spanien, der Schweiz, Italien und Holland. Im November 1977 wurde sie durch eine Polizeiaktion in Frankreich zerschlagen, als sie Waffen aus Italien, über Südfrankreich, nach der Schweiz transportieren wollte, wo sie einen Bankraub plante.

Demokratische Front für die Befreiung Palästinas (DFLP)

33. Die DFLP, früher als Volksfront für die Befreiung Palästinas bekannt, nennt sich selber eine revolutionäre, marxistisch-leninistische Gruppe. Seit 1973 befasste sie sich hauptsächlich mit der Durchführung von Guerilla-Operationen in Israel und den "besetzten Gebieten", von benachbarten Ländern aus, worunter auch Zypern, wo die DFLP mit der lokalen KP (AKEL) in Verbindung steht. In jüngster Zeit wurde jedoch berichtet, dass die DFLP in Italien, Frankreich, der Schweiz, Griechenland und dem UK Unterstützungszellen eingerichtet hat. In Anbetracht dessen und wenn auch die DFLP seit 1973 keine Operationen mehr ausserhalb des Nahen Ostens durchgeführt hat, kann die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, dass sie israelische Ziele in Europa angreifen könnte.

Schwarzer Juni / Abu NIDHAL-Gruppe

34. Diese vom Irak unterstützte Gruppe wurde von Sabri Al BANNA, alias Abu NIDHAL, gegründet, welcher, obschon 1974 von seinem Posten als Fatah-Vertreter in Bagdad entlassen, im Irak bleiben konnte. Diese Gruppe war für die Entführung einer VC10-Maschine der British Airways nach Tunis im Jahre 1974 verantwortlich. Seither war sie nicht mehr aktiv bis Mitte 1976, wo sie unter der Bezeichnung "Schwarzer Juni" in Damaskus, Rom und Istanbul eine Reihe gegen Syrien gerichtete Angriffe auslöste. Im November 1976 wurde in Amman das Intercontinental Hotel angegriffen. 1977 wurden im Nahen Osten zwei Mordversuche gegen den syrischen Aussenminister unternommen. In palästinensischen Kreisen nimmt man an, dass die Abu Nidhalisten nicht nur bei der

Ermordung von HAMMAMI, dem PLO-Vertreter in London, im Januar 1978 beteiligt waren, sondern auch bei der Ermordung von Yusif Al SEBAI, dem ägyptischen Chefredaktor, im Februar 1978 in Nikosia, und dass sie vermutlich auch in die anschliessenden mörderischen, internen Auseinandersetzungen zwischen Al Fatah und den Irakern verwickelt waren. Die Abu NIDHAL-Gruppe ist in Westeuropa weit verbreitet vertreten; aber ihre Operationen scheinen von Bagdad aus geleitet zu werden, wo sie ihr eigenes Trainingslager unterhält.

Die Avantgarde der Volksfront für die Befreiung Palästinas, auch Al Saiqa genannt

35. Diese palästinensische, militärische Gruppe wurde 1967 von der syrischen Baath-Partei gegründet. Sie hat ihr Zentrum in Damaskus, von wo aus sie Guerilla-Operationen gegen Israel durchführt. Ausserhalb des Nahen Ostens war sie selten in terroristische Aktionen verwickelt, und diese richteten sich hauptsächlich gegen israelische oder jüdische Ziele. 1973 wurden Saiqa-Mitglieder in Beirut verhaftet, als sie im Besitz von Waffen waren, welche gegen jüdische Flüchtlinge verwendet werden sollten, während sie im Zug die österreichisch-tschechoslowakische Grenze passieren würden, und im gleichen Jahr wurde eine gleiche Operation in Oesterreich durchgeführt. Im September 1975 wurden in Holland fünf Mitglieder der Saiqa (worunter eines, das kurz zuvor in der UdSSR zum Guerillero ausgebildet worden war) verhaftet, bevor sie, wie geplant, im Warschau-Amsterdam-Express russisch-jüdische Emigranten als Geiseln festnehmen konnten. Es gibt Grund zur Annahme, dass die Saiqa auch in einen Zwischenfall verwickelt war, der sich am 31. Dezember 1977 in London ereignet hat, wo zwei syrische ND-Offiziere sich, wie man annimmt, selbst in die Luft gesprengt haben, als sie eine Bombe mit einem Zünder versahen, welche wahrscheinlich für ein in der Nähe gelegenes ägyptisches Ziel bestimmt war.

Sich gegenseitig aufreibender arabischer Terrorismus / Jüngste Entwicklungen

36. Die Verhandlungen zwischen Israel und Aegypten, welche im Dezember 1977 begannen, und die Ereignisse im Libanon im März 1978 verschärften die innerhalb der arabischen Welt bestehenden Konflikte, insbesondere zwischen denjenigen Ländern und terroristischen Gruppen, welche die Ablehnungs-

front unterstützen, und denjenigen, welche dies nicht tun. Der im Abschnitt 35 erwähnte syrische Bombenzwischenfall in London war vermutlich der erste in einer Reihe von gegeneinander gerichteten arabischen Terroranschlägen. Das wichtigste Ereignis war jedoch der Konflikt der PLO/Fatah auf der einen und dem Irak und der Abu NIDHAL-Gruppe (Schwarzer September) auf der anderen Seite. Dabei wurden die PLO-Vertreter in London (Januar), Kuwait (Juni) und Paris (Juli) sowie PLO-Mitglieder in Islamabad (August) von Irakern oder Abu Nidhalisten getötet. Die Fatah war gezwungen, gegen den Angriff auf den gemässigten Flügel der arabischen Bewegung Vergeltung zu üben. Seit März 1978 erfolgten sechs Angriffe auf irakische Botschaften und Diplomaten, wovon die ersten zwei gegen die irakischen Botschaften in Paris und Brüssel gerichtet waren. Im Juli wurde die Botschaft in Brüssel erneut angegriffen. Ende Juli wurde von der Fatah ein Versuch unternommen, den irakischen Botschafter in London zu töten, und in Paris, wo ein Angriff auf die irakische Botschaft erfolgte, wurde das Leben des irakischen Militärattachés bedroht. Im August wurde ein Mordanschlag gegen den irakischen Generalkonsul in Karachi versucht. Die Abu NIDHAL-Operation in Larnaca im Februar 1978 forderte einen Fatah-Vergeltungsschlag heraus, der darin bestand, dass im Juli ein Angriff auf das Abu NIDHAL-Büro in Tripoli erfolgte.

#### Andere externe Bedrohungen

##### Die Japanische Rote Armee (JRA)

37. Die JRA hat ihren Ursprung in den radikalen Studenten-Unruhen der späten 60er Jahre. Sie scheint eine Mischung aus marxistisch-leninistisch-revolutionärer und anarchistischer Philosophie darzustellen und sieht ihr Endziel in der Schaffung einer weltweiten kommunistischen Gesellschaft, die durch die Weltrevolution erreicht werden soll.
38. Die erste Kontaktnahme zwischen japanischen Terroristen und der PFLP fand wahrscheinlich 1970 in Nord-Korea, im Anschluss an eine Flugzeugentführung durch die ehemalige Japanische Rote Armee-Fraktion, statt. Die Führerschaft dessen, was heute als JRA bekannt ist, verzog 1971 in den Nahen Osten, und es geschah auf Betreiben der PFLP, welche die Beteiligten ausgebildet hat, dass die JRA sich am Massaker auf dem Flughafen Lod im Jahre 1972 beteiligt hat. Hierauf folgten: eine gemeinsame JRA/PFLP-Operation, wobei ein Erdöllager in Singapur angegriffen wurde; die Entführung eines japanischen Flugzeuges über den Niederlan-

den und die Besetzung der französischen Botschaft in Den Haag im September 1974, in deren Verlauf die JRA die Freilassung eines in Paris inhaftierten JRA-Kuriers erlangte.

39. Seit 1976 hat die JRA spektakuläre Operationen in Verfolgung ihrer eigenen Ziele unternommen, wie diejenigen von Kuala Lumpur (Juli 1975) und Dacca (September 1977). Ob schon die JRA-Mitglieder der Kuala Lumpur-Operation in Libyen Zuflucht fanden und nach dem Dacca-Zwischenfall nach Algerien geflogen wurden, hat die JRA selbst Hinweise dafür gegeben, dass sie sich dem Schutz der PFLP entzogen hat und sich mehr mit der Lage in Japan beschäftigen will. Aber während sie sich später einmal mehr auf Operationen im Fernen Osten konzentrieren könnte, scheint es doch wahrscheinlicher, dass sie sich in naher Zukunft doch eher mit japanischen Zielen im Ausland befassen wird, und da von der JRA bekannt ist, dass sie in der Vergangenheit in Westeuropa und speziell in Frankreich, Holland, Italien, Deutschland und dem UK ein Unterstützungsnetz unterhalten hat, dürfte es vorsichtig sein anzunehmen, dass sie immer noch in der Lage ist, innerhalb Westeuropas Operationen durchzuführen. Dazu kommt, dass - wenngleich keine Informationen über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Gruppe, die am Dacca-Zwischenfall beteiligt war, vorliegen - die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Mehrheit der führenden Mitglieder der JRA sich immer noch im Nahen Osten aufhält.

#### Lateinamerikanische linksextreme Gruppen

40. Seit den frühen 60er Jahren ist der Zuwachs von linksextremen revolutionären Gruppen in Lateinamerika, welche danach trachten, ihre politischen Ziele dadurch zu erreichen, indem sie Zuflucht zur Gewalt nehmen, von den Kubanern inspiriert und aktiv unterstützt worden. Zu diesen Gruppen gehören: das chilenische Movimiento de Izquierdista Revolucionario (MIR), das uruguayische Movimiento Liberacion Nacional (MLN/Tupamaros) und die bolivianische Ejercito de Liberacion Nacional (ELN), welche zusammen mit der argentinischen Ejercito Revolucionaria de Pueblo (ERP) im Jahre 1974 Gründungsmitglieder der Junta de Coordinacion Revolucionaria (JCR) waren.
41. Als Folge der gegen sie in Lateinamerika unternommenen Aktionen und vor allem seit dem Sturz der Allende-Regierung (1973) und derjenigen Perons (1976) haben Mitglieder dieser Gruppen in grosser Zahl Zuflucht in Europa gefunden. Bis jetzt waren es in der Mehrzahl mit der MIR verbundene Chilenen; aber zu den jetzt unter der Bevölkerung Europas vorhandenen Flüchtlingen, welche die Gewaltanwendung pro-

pagieren, befinden sich argentinische Montoneros, Angehörige der brasilianischen revolutionären KP und der uruguayischen MLN/Tupamaros.

42. Es gibt bereits Anzeichen dafür, dass lateinamerikanische politische Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit einheimischen europäischen Gruppen terroristische Aktivitäten entfaltet haben, und einige südamerikanische Diplomaten in Europa sind anscheinend von exilierten Terroristen ihrer Heimatländer ermordet worden. Für die Ermordung des bolivianischen Konsuls in Hamburg im April 1971 hat die bolivianische ELN die Verantwortung übernommen, und hinter der Erschiessung des uruguayischen Militärattachés in Paris im Dezember 1974 stand offenbar die MLN/Tupamaros. Im April 1977 vereitelten die schwedischen Sicherheitsbehörden die geplante Entführung einer ehemaligen schwedischen Ministerin, mit welcher die Freilassung von in Deutschland inhaftierten Terroristen erpresst werden sollte. Zu diesen gehörten nebst schwedischen Terroristen, mit der Roten Armee Fraktion verbundene Deutsche, ein britischer Anarchist und mehrere Südamerikaner, die als Flüchtlinge nach Schweden gekommen waren und in einigen Fällen über Kuba gereist sind. Mindestens drei dieser Südamerikaner könnten von den Kubanern nach Europa gesandt worden sein, um hier eine terroristische und/oder subversive Tätigkeit auszuüben. Im August 1977 sprengte sich ein chilenischer Flüchtling, der via Kuba nach Italien gekommen war, in Turin selber in die Luft. Bei ihm befand sich ein Mitglied der italienischen terroristischen Gruppe "Bewaffnete Proletarische Zellen", und sie befanden sich offenbar auf dem Weg zur Durchführung einer Operation. Ein anderer Chilene mit ähnlichem Hintergrund wurde in Italien mit einer Gruppe von Europäern verhaftet, welche im Besitz von terroristischen Plänen, falschen Dokumenten und Waffen waren.

#### Türkische und iranische Aktivitäten

43. In mehreren westeuropäischen Ländern gibt es grosse türkische und iranische Gemeinden, sowohl Studenten als auch Fremdarbeiter. In der Türkei und im Iran sind Terrorismus und politische Gewaltanwendung endemisch, und es liegen Angaben darüber vor, dass Extremisten aus beiden Ländern von der PFLP ausgebildet wurden und Verbindung zu ihr unterhalten. Aber ausser der Türkischen Volksbefreiungsarmee (TPLA), welche im Dezember 1973 bei einer Operation in Frankreich mit der PFLP zusammenarbeitete (und in der Türkei drei NATO-Techniker ermordete), hat es keine Anzeichen für eine Zusammenarbeit zwischen nationalen und einheimischen oder anderen ausländischen Gruppen in Europa gegeben. Die grösste türkische Gemeinde gibt es in Westdeutsch-

land, und sie besteht hauptsächlich aus Fremdarbeitern. Die türkische linksextreme, revolutionäre Tätigkeit in Europa geht von der "Union türkischer Progressiver" aus, welche Sektionen in den meisten KvB-Ländern hat und der hauptsächlich türkische Studenten angehören, von denen einige früher Verbindungen zur TPLA hatten.

44. Mitglieder der "Confederation of Iranian Students National Union" (CISNU), deren Sitz sich in Westdeutschland befindet, nahmen teil an (gewöhnlich) nicht gewalttätigen Besetzungen von Botschaften (einschliesslich SAVAK-Büros) und Konsulaten. Aber eine die Gewalt propagierende Gruppe ist zweifellos vorhanden, und diese war verantwortlich für den Anschlag auf einen SAVAK-Offizier in Paris und den Versuch, 1977 an der französischen Riviera die Schwester des Schahs zu erschiessen. Die dauernde politische Unsicherheit und die sie begleitende Gewalttätigkeit in beiden Ländern könnten in Gewaltakte in Westeuropa ausmünden. Diese wären wahrscheinlich gegen türkische oder iranische Ziele gerichtet, wobei wahrscheinlich die letzteren eher in Frage kämen.

#### Kroatischer Terrorismus in Westeuropa

45. Die kroatische terroristische Tätigkeit erreichte in den frühen 70er Jahren einen Höhepunkt mit Vorfällen, wie der Erschiessung des jugoslawischen Botschafters in Schweden im April 1971, der Zerstörung einer jugoslawischen Linienmaschine über der Tschechoslowakei im Januar 1972 und einem bewaffneten Einfall von Oesterreich aus nach Bosnien im Juni 1972. Die jüngste kroatische Flugzeugentführung ereignete sich im September 1976 in den Vereinigten Staaten; es wird angenommen, dass die vier Entführer gewünscht hatten, in London zu landen, dass sie aber nach Frankreich geflogen wurden, wo die Geiseln befreit und die Entführer verhaftet wurden.
46. Zwar hat es einzelne Zwischenfälle kroatischen Terrorismus in einer Anzahl westeuropäischer Länder gegeben; die Bedrohung durch terroristische Tätigkeit seitens kroatischer und anderer dissidenter jugoslawischer Gruppen ist jedoch am grössten in Westdeutschland, welches die Heimat für die grösste Zahl ausgebürgerter Jugoslawen ist (mit der möglichen Ausnahme von Australien). In Deutschland gab es zwei Zwischenfälle: in Wiesbaden und Dortmund.

### Die Ananda Marga in Westeuropa

47. 1971 wurde P.R. SARKAR, welcher die Ananda Marga 1955 gegründet hatte, verhaftet und der Verschwörung zur Ermordung von sieben Abtrünnigen der Bewegung beschuldigt, worauf er, nach langen und mühsamen Verhandlungen, im November 1976 zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde. Die Janata-Regierung nahm den Fall SARKAR wieder auf und entschied im Juli 1977, dass die Verurteilung zu Recht erfolgt sei. Das Gerichtsverfahren wurde fortgesetzt, und jedes folgende Stadium gab Anlass zu neuen Gewaltausbrüchen, bis im August 1978 SARKAR gegen Kaution entlassen wurde. Bevor SARKAR verurteilt wurde, hatte die Ananda Marga (AM) in Indien bereits eine Anzahl terroristischer Zwischenfälle verursacht, um gegen die Behandlung SARKAR's durch die Regierung zu protestieren; und ausserhalb von Indien zwei Gewaltakte gegen indische Ziele verübt, um den Fall SARKAR bekannt zu machen. Bis jetzt haben in Westeuropa fünf Anschläge stattgefunden (zwei in London und je einer in Stockholm, Kopenhagen und West-Berlin); aber diese stellen nicht das ganze Ausmass und die Stärke der von der AM ausgeübten terroristischen Tätigkeit dar, welche sich anderswo bis zu versuchten Entführungen und Bombenanschlägen erstreckte.
48. 1975 behauptete die AM, über 60'000 Mitglieder in 35 Ländern zu verfügen, mit einer weitverzweigten Struktur, die auf acht Sektoren beruht. Die Organisation in Westeuropa wird von einem Sektoren-Büro in West-Berlin beaufsichtigt. Obschon der amtierende Sekretär ein Inder ist, sind die meisten Aktivisten ausserhalb Indiens Nicht-Inder, wovon viele aus Irland, Australien, den USA und dem UK stammen. Der Grossteil der AM-Mitglieder wird wahrscheinlich von humanitären und altruistischen Motiven geleitet; aber es existiert eine Gruppe, die bereit ist, den bedingungslosen Gehorsam und die Disziplin, welche die Vereinigung von ihren Mitgliedern verlangt, dazu auszunützen, einige Mitglieder zu veranlassen, Gewaltakte zu verüben, hauptsächlich um die von SARKAR vertretene Sache bekannt zu machen, und zumindest einige dieser Gewaltakte sind fast sicher mit Wissen, wenn nicht sogar auf Betreiben der Leitung der AM erfolgt.
49. Die AM befindet sich nicht im Hauptstrom des internationalen Terrorismus und stellt gegenwärtig keine grosse Gefahr dar; aber solange sie weiterbesteht, kann erwartet werden, dass sie internationales Ausmass behält und deshalb eine internationale Entgegnung verlangt. Ihre Ziele waren bis heute indische politische Persönlichkeiten, diplomatische Einrichtungen sowie Büros und Personal der Air India. Ob der gemeldete Anschlag auf einen Führer der

Nationalen Front in Australien am 15. Juni 1978 seiner rassistischen Ansichten wegen eine neue Richtung in der Gewaltanwendung seitens der AM anzeigt, bleibt abzuwarten. Mit der Entlassung SARKAR's aus dem Gefängnis scheinen die gewalttätigen Elemente der Vereinigung sich in der terroristischen Tätigkeit Halt geboten zu haben; aber es ist zu erwarten, dass sie diese wieder aufnehmen werden, falls SARKAR erneut schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden sollte.

#### Kubanische Anti-Castro-Aktivitäten

50. Im Juni 1976 schlossen sich in Santo Domingo/Dominikanische Republik unter der Leitung von Dr. Orlando BOSCH Avila fünf gegen Castro eingestellte terroristische Organisationen zur Coordination de Organizacions Revolutionaries Unidas (CORU) zusammen. Orlando BOSCH Avila befindet sich jedoch zur Zeit in Venezuela im Arrest, unter der Beschuldigung, an der Sprengung einer kubanischen Linienmaschine am 6. Oktober 1976 auf der Höhe der Insel Barbados beteiligt gewesen zu sein.
51. Die Tätigkeit der CORU ist hauptsächlich darauf ausgerichtet, Geld und Unterstützung für die Anti-Castro-Sache erhältlich zu machen. Sie ist der Ansicht, dass solche Unterstützung nur durch die Bekanntmachung erfolgreicher terroristischer Operationen erreicht werden kann. Bis jetzt hat die CORU kubanische diplomatische Einrichtungen und Transporte angegriffen. In jüngster Zeit hat sie ihre Bemühungen gegen Kuba freundlich gesinnte Länder gerichtet.
52. Obschon an ihrem Willen und ihrer Fähigkeit nicht zu zweifeln ist, wird die Möglichkeit der CORU, in KvB-Ländern Gewaltakte zu verüben, nicht hoch eingeschätzt, und es gibt keine Angaben darüber, dass sie seit 1976 für terroristische Aktivitäten in diesen verantwortlich sein könnte. Mit Ausnahme von Spanien, wo sie ein operatives Interesse hatte, bietet Westeuropa der CORU nicht die gleichen Gelegenheiten für wirksame und für die Publizität geeignete Aktionen wie Nord- und Südamerika und die karibische Inselgruppe.

## Staats-Terrorismus

### Terroristische Akte, unternommen durch oder für eine auswärtige Macht in fremden Ländern

#### Allgemeines

53. Terroristische Akte, unternommen von auswärtigen, fremden Mächten gegen ihre eigenen Landsleute, und um ihre eigenen nationalen Interessen zu fördern, nehmen in den KvB-Ländern zu.
54. Die Hauptgefahr geht gegenwärtig von der Anwesenheit und den Aktivitäten irakischer und libyscher ND-Leute aus, welche Gegner der irakischen Baath-Regierung und der Regierung von Oberst GHADAFI verfolgen. Es liegen auch Angaben über jugoslawische Operationen gegen kroatische Separatisten vor, und es besteht die Möglichkeit, dass einige südamerikanische Regierungen gegen prominente "Exilierte" operieren, die sich jetzt in Europa aufhalten.

#### Irak

55. Ein Zwischenfall, der dem irakischen Dienst zugeschrieben wurde, ereignete sich im Februar 1978 in London, wo der Führer des Londoner Zweiges der regierenden Baath-Partei im Irak, nachdem er sich geweigert hatte, nach Bagdad zurückzukehren, im Bett von einem, eine schwere Axt schwingenden Eindringling schwer verletzt wurde.
56. Der Mord an General NAIF, einem ehemaligen irakischen Premierminister, 1978 in London wurde vom irakischen ND verübt. Er war bereits 1972 in London Ziel eines gescheiterten Mordanschlages.
57. Der irakische ND verfolgte auch die Spuren kurdischer Dissidenten. Im April 1976 wurde in Genf ein dort wohnhafter, angesehener Kurde angegriffen, und 1977 wurden in London vom irakischen ND Gelder zur Verfügung gestellt, um in Nordamerika einen Mordversuch zu finanzieren.

#### Libyen

58. Im März 1976 wurde auf dem Römer Flughafen eine libysche Mord-Equipe angehalten. Sie verfolgte Ummr MUHAISHI, ein ehemaliges Mitglied des Libyschen Revolutionären Kommandos. MUHAISHI bildet, zusammen mit zwei führenden liby-

schen Dissidenten, welche in Westeuropa leben, immer noch ein zu liquidierendes Ziel.

59. Im Juni 1978 war der frühere libysche Botschafter in London, der heute im freiwillig gewählten Exil in London lebt, Ziel eines Entführungsplanes des libyschen ND. Es ist bekannt, dass Entführungsaktionen gegen vier weitere libysche Dissidente, welche im UK oder anderswo leben, erwogen wurden.

#### Jugoslawien

60. Jugoslawische Operationen gegen kroatische Dissidente scheinen auf Westdeutschland beschränkt zu sein.

#### Lateinamerika

61. Seit 1975, als zwei chilenische "Exilierte" in Rom angegriffen (aber nicht getötet) wurden, sind keine Mordversuche an südamerikanischen Exilierten mehr bekannt geworden. Dieser Angriff wurde vermutlich auf Geheiss des PINOCHET-Regimes unternommen, welches auch für den Tod von Orlando LETELIER, dem früheren chilenischen Botschafter in Washington, verantwortlich gewesen sein soll, der im September 1976 durch die Explosion einer Bombe in seinem Wagen herbeigeführt wurde.

#### Unterstützung terroristischer Aktivitäten durch Länder ausserhalb des Klubs von Bern

##### Sowjetunion und osteuropäische kommunistische Länder

62. Es gibt keine Beweise für eine direkte sowjetische oder osteuropäische Beteiligung an terroristischen Aktivitäten in den KvB-Ländern oder dafür, dass die Sowjetunion oder irgend ein osteuropäischer Staat eine von den in diesem Bericht erwähnte terroristische Gruppe kontrollieren oder dirigieren würde.
63. Trotzdem scheint es unwahrscheinlich, dass der palästinensische Angriff (welcher der Saiqa zugeschrieben wurde; siehe Abschnitt 35) im September 1973 auf einen von Moskau kommenden jüdischen Flüchtlingszug, welcher die Tschechoslowakei passierte, ohne die stillschweigende Zustimmung der tschechoslowakischen Behörden hätte ausgeführt werden können. Ausserdem hat es Fälle gegeben, in denen Terroristen aus dem Nahen Osten auf ihrem Weg zu ihren

operativen Schauplätzen Osteuropa (speziell Ostdeutschland) passiert haben; zu diesen gehörte die Fatah-Gruppe Schwarzer September, welche für das Massaker anlässlich der Münchner Olympiade im Jahre 1972 verantwortlich war.

64. Die PLO hat Büros in Moskau und Warschau, und die Fatah ist in Ost-Berlin vertreten. Yassir ARAFAT, Leiter der PLO und Chef der Fatah, war während der letzten 20 Jahre ein häufiger Gast in Osteuropa, und die Beziehungen der Fatah zu Osteuropa sind im allgemeinen ziemlich eng. Das gleiche gilt für die Demokratische Front für die Befreiung Palästinas (DFLP) (siehe Abschnitt 33) und - in geringerer Masse - für die Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP) (siehe Abschnitt 31), obschon Wadia HADDAD sich zur Pflege in Ostdeutschland befand, wo er im März 1978 starb. Es liegen bestätigte Berichte vor, wonach deutschen Stadt-Guerilla-Gruppen über das PLO-Büro in Warschau Waffen geliefert worden seien. In Osteuropa (einschliesslich der UdSSR) stehen den palästinensischen Fedaijin (wie auch den in Israel und den besetzten Gebieten lebenden Arabern) weiterhin Guerilla-Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung, und die von den Fedaijin hier erworbenen Kenntnisse wurden Mitgliedern westeuropäischer Terroristen-Gruppen, wie der Japanischen Roten Armee, der Roten Armee Fraktion und der holländischen Roten Widerstandsfront (siehe Abschnitt 10), weitervermittelt.
65. Es liegen auch unbestätigte Berichte über italienische linksextreme, terroristische Gruppen vor, welche in der Tschechoslowakei und Ungarn ausgebildet worden sein sollen; und es gibt fundierte Berichte darüber, dass deutsche Terroristen oft osteuropäische Länder transitieren und sich sogar dort aufhalten.

### Kuba

66. Kubas Verbindungen mit und Hilfeleistungen an linksextreme revolutionäre Gruppen der "Dritten Welt", besonders in Lateinamerika und neuerdings auch in Afrika, sind gut dokumentiert. Kubanische Vertretungen in KvB-Ländern betätigen sich aktiv unter der zunehmenden Zahl linksgerichteter Flüchtlinge aus Südamerika, von denen etliche ihr revolutionäres Training von den Kubanern erhalten haben. Trotzdem sind bis jetzt Bestätigungen über eine aktive Beteiligung Kubas in Gruppen und zusammen mit Einzelpersonen, die sich mit terroristischen Aktivitäten gegen Länder des KvB befassen, ziemlich selten. 1975 wurde entdeckt, dass der venezolanische Terrorist, der als CARLOS bekannt ist (Abschnitt 22) und auch der Gruppe des verstorbenen Wadia HADDAD angehört, als Hauptunterstützungsagentin im

UK eine Kubanerin hatte, welche in regelmässigem Kontakt mit einem kubanischen ND-Offizier stand und dass deren Einreise ins UK von einem kolumbianischen Diplomaten durch eine Bürgschaftsleistung betrieben wurde, der im Verdacht steht, ein kubanischer Agent zu sein. Gleiche Arrangements gab es in Paris, wo mehrere von CARLOS' Unterstützungsleuten Kontakte zu kubanischen Diplomaten unterhielten.

67. 1975 fand man bei zwei Mitgliedern der bolivianischen Ejercito de Liberacion Nacional (ELN), als sie von Prag her wieder nach Deutschland einreisten, geheimes Nachrichtenübermittlungsmaterial und andere Gegenstände, welche auf eine nachrichtendienstliche Ausbildung schliessen liessen, die sie wahrscheinlich in Kuba erhielten. Wie nachträglich entdeckt wurde, lebte dieses Paar unter anderen Identitäten in Schweden. Es liegen auch Angaben darüber vor, dass Kuba die Südamerikaner unterstützt hat, welche für den Monat April 1978 eine grössere terroristische Operation in Schweden geplant hatten, aber auch die beiden Chilenen, welche in Italien mit Terroristen zusammenarbeiteten (Abschnitt 42).

#### Arabische Regierungen

68. Die Tauglichkeit der verschiedenen palästinensischen terroristischen Gruppen der "Ablehnungsfront" hängt weitgehend von der Unterstützung ab, die sie von den arabischen revolutionären Regierungen im Irak, in Libyen, von der PDRY und Algerien erhalten, welche ihnen Zufluchtsorte, Gelder, Ausbildungsmöglichkeiten, Identitätspapiere und Waffen zur Verfügung stellen. Die meisten Gruppen erhalten zudem Unterstützung durch die Ausnützung verschiedener diplomatischer Privilegien, welche den Missionen in diesen Ländern gewährt werden, wozu u.a. die Benützung des Diplomatengepäcks gehört. Im Fall von Irak und Libyen kommt ihnen auch Hilfe von deren nationalen Luftfahrtsgesellschaften zu. Linksextremistische Gruppen in Westeuropa, weitere Gruppen im Nahen Osten sowie die JRA haben von diesen Begünstigungen profitiert.

## D. ZUSAMMENFASSUNG DER BEDROHUNG UND AUSBLICK

---

### Intern

69. Es gibt keine in Westeuropa heimische terroristische Gruppe, welche in allen neun Ländern des KvB aktiv ist und für sie eine gemeinsame Bedrohung bedeutet.
70. Die grösste interne Gefahr stellen die Aktivitäten relativ grosser Gruppen dar, zu welchen die Rote Armee Fraktion, die 2. Juni-Bewegung und die Revolutionären Zellen in Deutschland sowie die Roten Brigaden in Italien gehören, und sie alle stellen auch eine grosse Bedrohung in ihren eigenen Ländern dar. Besonders die deutschen Gruppen waren in der Lage, mit latenten terroristischen Gruppen (wie der Vereinigung "Roter Widerstand" in den Niederlanden) und ihren Anhängern in anderen KvB-Ländern Kontakte herzustellen, und zwar weitgehend als Folge von Aktivitäten ihrer eigenen revolutionären Anwälte. Die Roten Brigaden, welche, wie es schien, in der Vergangenheit weitgehend selbständig operiert haben, riefen kürzlich zum "Zusammenschluss revolutionärer Gruppen" in Europa auf; aber wenn auch zwischen den verschiedenen Gruppen, die gemeint sind, eine Zunahme an Kontakten, Solidarität und Zusammenarbeit entstehen könnte, so ist die Möglichkeit der Bildung von "euro-terroristischen" Gruppen zur Zeit doch ziemlich gering.
71. Mit Ausnahme der Provisorischen Irisch-Republikanischen Armee (PIRA), welche für das UK und Irland eine Bedrohung darstellt, operieren in Westeuropa beheimatete nationalistische und separatistische Gruppen selten ausserhalb der nationalen Grenzen; aber die baskische ETA, deren Hauptziele in Spanien liegen, hat einen Stützpunkt in Frankreich.

### Extern

#### Die Bedrohung aus dem Nahen Osten

72. Die Hauptbedrohung geht von den verschiedenen, im Nahen Osten stationierten Fedaijin-Gruppen aus. Zwar ist es schwierig, die Zukunft vorauszusehen, aber es besteht kaum ein Zweifel, dass die Gefahr, welche die Gruppen der Ablehnungsfront darstellen, weiter bestehen wird, solange

diese Gruppen von den arabischen revolutionären Regierungen der Länder Irak, Libyen und Algerien (und in geringem Ausmass) der PDRY weiterhin politische und logistische Unterstützung erhalten. Tatsächlich könnten die Aktivitäten der Ablehnungsfront-Gruppen, worunter sich die erfahrene und internationale Beziehungen unterhaltende Volksfront für die Befreiung Palästinas befindet, durch selbständige Fatah-Gruppen, die vom Schwarzen September-Führer Abu IYAD und von Abu JIHAD befehligt werden, Verstärkung erhalten, die beide von den Algeriern unterstützt werden und wahrscheinlich Anhänger in Europa haben. Sie werden weiterhin israelische Ziele angreifen, können aber auch für andere arabische Ziele eine Gefahr bilden, ägyptische eingeschlossen. Ein zusätzliches Risiko besteht darin, dass einige dieser Gruppen, wie etwa die von Irak unterstützte Abu NIDHAL-Gruppe, aber auch die von Syrien kontrollierte Saiqa-Gruppe, von den sie unterstützenden arabischen Regierungen in einer "Söldner"-Rolle für inner-arabische Angriffe verwendet werden könnten.

73. Die Fedaijin-Gruppe mit den meisten Erfahrungen ist zweifellos die Volksfront für die Befreiung Palästinas und insbesondere die internationale Gruppe, die bis zu seinem Tod von Dr. Wadia HADDAD geleitet wurde. Es ist kaum daran zu zweifeln, dass sie unter ihrem neuen Führer, Abu HAMAD, von Bagdad aus, als eine Gruppe der Ablehnungsfront, weiter operieren wird; aber es besteht die Möglichkeit, dass zufolge von HADDAD's Abtreten von der Szene ihre operative Zusammenarbeit mit verschiedenen nicht arabischen revolutionären Gruppen, wie etwa der Türkischen Volksbefreiungs-Armee (TPLA), der Japanischen Roten Armee sowie deutschen und holländischen Gruppen, eine Einschränkung erfahren wird; es bestehen bereits Vermutungen, dass die JRA und deutsche Gruppen selber dazu neigen, sich dem PFLP-Schutz zu entziehen. Andererseits ist es wahrscheinlich, dass die PFLP-Trainingsmöglichkeiten Ausländern weiterhin zur Verfügung stehen werden.
74. Fast alle Fedaijin-Gruppen sind in westeuropäischen Ländern durch Studenten und Arbeiter vertreten, und sie unterhalten oft Kontakte zu einheimischen Sympathisanten. Einige dieser Kontakte könnten für operative Zwecke ausnützlich sein. Wenn man jedoch in Betracht zieht, mit welcher Leichtigkeit Fedaijin-Gruppen in der Lage sind, nach Westeuropa einzureisen und sich hier zu bewegen, ist anzunehmen, dass Fedaijin-Operationen in den meisten Fällen weiterhin vom Mittleren Osten (oder von Zypern) aus direkt aufgezogen werden. Die direkte Teilnahme von in Europa wohnhaften Palästinensern (oder ihren ortsansässigen Sympathisanten) an bedeutenden Operationen ist wenig wahrscheinlich; aber diese könnten sehr wohl bei der Unter-

stützungsarbeit verwendet werden, wozu auch das Sammeln von operativen Informationen gehört. Es ist zu erwarten, dass den Fedaijin-Gruppen eine fortwährende Versorgung mit modernsten und leicht zu transportierenden Waffen zur Verfügung stehen wird und dass der Transport von Waffen, welche in Europa nicht leicht erhältlich sind (wie Raketen-Geschosse), unter Benützung des arabischen Diplomaten-gepäcks versucht werden könnte, oder aber in Verstecken von speziell hierfür abgeänderten Fahrzeugen, die regelmäßig zwischen dem Nahen Osten und Westeuropa verkehren, und es besteht sogar die Möglichkeit, sie in Flugzeugen von Charterfluggesellschaften zu transportieren, welche den Mittleren Osten anfliegen.

#### Andere externe Bedrohungen

75. In der nahen Zukunft sind wenig Änderungen im Muster der südamerikanischen, iranischen und kroatischen terroristischen Aktivitäten zu erwarten. Die Armenische Geheime Armee hat ihre Angriffe in KvB-Ländern auf türkisches Regierungspersonal und staatliche Einrichtungen beschränkt, wobei es scheint, dass die Aktivitäten dieser Gruppe sowohl an Umfang als auch an Heftigkeit zunehmen. Obschon die indische Sekte Ananda Marga in letzter Zeit auch in Europa gegen indische Ziele aktiver geworden ist, ist sie gegenwärtig ruhiger geworden. Von den rechtsgerichteten kubanischen Anti-Castro-Gruppen ist nicht bekannt, dass sie seit 1966 in Westeuropa operativ tätig waren.
76. Es besteht auch die Gefahr einer Zunahme des "Staats-Terrorismus" und inner-arabischer gegenseitiger Vernichtungstätigkeit, zum Teil als Folge unstabiler politischer Verhältnisse im Nahen Osten und in gewissen lateinamerikanischen Ländern.